

Die übrigen Arbeitsaufträge dieser Reihe haben infolge der allgemeinen Lage nur geringe Fortschritte gemacht. Dem Urkundenbuch der Markgrafen und Herzöge von Österreich (Staatsarchivdirektor a. D. Dr. Oskar Schr. v. Mitis in Wien) ist wenigstens eine Studie des Bearbeiters über die Urkunden der älteren Markgrafen zugute gekommen. Für die Urkunden der Grafen von Kiburg und Habsburg konnte Dozent Dr. Ernst Rieger in Münster ein paar Urkundenabschriften ermöglichen. Die Dynastienurkunden Westfalens und Engerns wurden von Staatsarchivdirektor Prof. Johannes Bauermann-Münster übernommen, die oberlothringischen Herzogsurkunden von Staatsarchivrat Dr. Paul Egon Hübinger-Koblenz, der auch bereits mit der Zusammenstellung der Überlieferung begonnen hat.

IV. Abteilung: Briefe

An den Briefen Hinkmars von Reims hat Studienassessorin Dr. Nelly Ertl kaum arbeiten können, da sie im Rahmen der „Kinderlandverschickung“ nach Ostpreußen und in die Ostmark eingezogen war; nun wieder in Berlin, ist sie mit der Fertigstellung ihres Aufsatzes über die Synode zu Attigny (870) beschäftigt.

Was die in der Großoktavreihe „Briefe der deutschen Kaiserzeit“ erscheinenden Briefsammlungen betrifft, so konnten die Korrekturen von Dr. Fritz Weigles seit langem im Saß stehender Ausgabe der Briefe Rathers von Verona endlich erledigt werden, als der ständige Mitarbeiter Norbert Siedermann im Herbst auf ein halbes Jahr aus dem Wehrdienst entlassen wurde; die außerordentlich schwierige Sprache Rathers zwang ihn zu sehr zeitraubenden, das ganze Schrifttum des Verfassers einbegreifenden Studien, die aber der Edition nicht wenig zugute kamen, besonders auch zwei unveröffentlichten Stücken, die er persönlich der Ausgabe hinzuzufügen hatte. In Süßlung mit ihm konnte der Bearbeiter selbst, Dr. Weigle, um die Jahreswende 1941/42 bei einem Berliner Aufenthalt auch seinerseits die Korrektur nochmals durcharbeiten. Außerdem hat er „Analecten“ zur Ausgabe (DA. 5, Heft 2) und eine Mißzelle „Rather-Fragmente“ geschrieben.